

REZEPT: „Leserbriefe an Lokal- und Regionalzeitungen schicken“

Format	Leserbriefe zur Europawahl
Ziel	Auf die Europawahl aufmerksam machen, die Expertise der Europa-Union darstellen und die Reichweite/ Sichtbarkeit EUD stärken
Zielgruppe	Lokal- und Regionalpresse, ggf. Anzeigenblätter
Idee	Leserbriefen zu unterschiedlichen Themen an die Presse schicken

Leitfragen

Vorgehen:

- Vorhandene Kontakte zur Presse/Redakteure nutzen
- Ggf. Kontakte zur Lokalpresse recherchieren
- Leserbriefe (Vorlagen nächste Seite) zu unterschiedlichen Themen und Zeitpunkten an Zeitungen schicken
- Telefonisch nachhaken, ob Leserbriefe angekommen sind und veröffentlicht werden
- Bei guten Kontakten zur Presse, nachfragen ob Artikel oder Interview möglich ist

Ergebnis von „Verbände europapolitisch füttern“

- die Europa-Union und ihre politischen Standpunkte bekannt machen
- auf die Wichtigkeit der Europawahl in anderen Verbänden hinweisen
- zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit stärken und Netzwerke ausbauen/etablieren
- Ehrenamtlich Aktive motivieren, sich einzubringen

Zur Veröffentlichung 100 Tage vor der Wahl (15. Februar 2019)

In Vielfalt demokratisch geeint

Ist das nicht ein schöner Gedanke? Alle Menschen werden Brüder und Schwestern wo dein sanfter Flügel weilt. Die Gleichstellung von Mann und Frau hat in Deutschland eine kurze Geschichte. Die Geschichte der Europäischen Union ist im Vergleich sogar noch jünger. Während wir dieses Jahr zurecht und voller Stolz 100 Jahre Frauenwahlrecht feiern, scheinen wir oft das Zusammenwachsen Europas und die rechtliche Gleichstellung von 500 Millionen Europäerinnen und Europäern zu vernachlässigen. Warum eigentlich? Seit 1979, 60 Jahre nach dem Wahlrecht für Frauen in Deutschland, können alle Deutsche und alle EU-Bürger*innen das Europäische Parlament in direkter, geheimer und freier Wahl wählen. Das Wahlrecht erstreckt sich von Larnaka bis Porto, von Rovaniemi bis Valletta. Aber auch von **Lörrach nach Rheinfelden von Schopfheim bis Todtnau** (**vier Orte des Landkreises eintragen**).

Wir sind auf vielfältiger Weise auf unseren Kontinent vereint. Durch den romanischen Baustil unserer Kirchen und deren Glockenschlag, die in ihren 2000 Jahren Geschichte oft vom Leid und in den letzten 70 Jahren vom Frieden kündeten. Oder durch unsere weitverzweigten Familiengeschichten, die älter sind als nationale Grenzziehungen. Oder auch durch gemeinsame Regeln, die uns hohe Standards im Verbraucherschutz, Umweltschutz und bei Arbeitnehmerrechten bescheren.

Die Europawahl findet in 100 Tagen am 26. Mai statt. Sie bietet uns Europäerinnen und Europäern die Möglichkeit, unser höchstes europäisches Bürgerrecht auszuüben. Wenn ich am Wahlsonntag mein Kreuzchen mache, werde ich daran denken, welches Glück ich habe, wählen zu dürfen und wie besonders es ist, gemeinschaftlich mit vielen Menschen an vielen unterschiedlichen und doch irgendwie gleichen Orten die Europäische Politik unseres gemeinsamen Kontinents mitzubestimmen. Und weil Europa zu wichtig ist, um es allein der Politik zu überlassen, engagiere ich mich auch in der Europa-Union hier vor Ort in **XXX** – denn Europa braucht Menschen, die sich dafür einsetzen.

Zur Veröffentlichung 1 oder 2 Wochen vor der Wahl

Ich bin gegen das Demokratiedefizit – darum wähle ich am 26. Mai.

In xx Tagen werde ich wählen gehen. Ich werde eine/ einer von rund 400 Millionen Wahlberechtigten in der Europäischen Union sein, der/ die seine/ihre Stimme nutzt und die europäische Demokratie unterstützt.

Auch in dieser Zeitung (Name) haben wir für meinen Geschmack wieder zu eindimensional über die Europawahlen am 26. Mai gelesen. Ich las wieder über das „Demokratiedefizit“. Ein Ausdruck, der zusammenfassen soll, was Europa fehle: Demokratie. Ist das wirklich so? Oder liegt das Defizit nicht eher darin, dass wir als Bürger anerkennen, was die EU in Sachen europäischer Demokratie in den letzten Jahrzehnten erreicht hat? Das Europäische Parlament mit seinen 751 Parlamentarier*innen aus 27 Ländern vertreten die Interessen ihrer Wähler*innen ihres Wahlkreises aber auch die Interessender gesamten Union. Sind wir vielleicht zu ignorant anzuerkennen, dass wir mit dem Europäischen Parlament ein wichtiges Gegengewicht zu „nationalen Interessen“ der Staaten und einen wichtigen Fürsprecher etwa für Menschen-, Verbraucher- und Umweltrechte haben? Warum also nicht mal was für die eigene Zukunft tun und am 26. Mai zur Wahl gehen? Also ich mach's.

Ich bin gegen das Demokratiedefizit – darum wähle ich am 26. Mai.

In xx Tagen werde ich wählen gehen. Ich werde eine/ einer von rund 400 Millionen Wahlberechtigten in der Europäischen Union sein, der/ die seine/ihre Stimme nutzt und die europäische Demokratie unterstützt.

„Ich kenne die Kandidat*innen nicht und das Programm auch nicht. Und meine Stimme zählt sowieso nicht“ lasse ich in meinem Umfeld als Ausrede, nicht zur Wahl zu gehen, nicht mehr gelten. Warum? Weil es an mir liegt, mich zu informieren. Wenn meine Stimme nichts zählt, warum rufe ich dann beim Eurovision Songcontest für meinen Lieblingssong an? Warum gebe ich online bei Umfragen oder in Kommentarspalten meine Meinung ab? Eben, weil meine Stimme doch zählt. Deutschland hat zudem ein starkes Netzwerk von Vereinen und Initiativen, die Informationen zur Europawahl unabhängig, neutral und leicht verständlich für mich aufbereiten – kostenlos! Beispiel gefällig? Seit 1946 die Europa-Union Deutschland, nur ein Klick entfernt. Warum also nicht mal was für die eigene Zukunft tun und am 26. Mai gegen das persönliche Demokratiedefizit zur Wahl gehen? Also ich mach's.

Europawahl ist Richtungsentscheidung

Wir lesen dieser Tage wieder viel über „Europa am Scheideweg“, „Schicksalswahl“, „Richtungsentscheidend für die nächsten Jahre“. Das mag alles stimmen, auch wenn ich es zu stark polarisierend finde. Ich möchte an Grundlegenderes erinnern: Politische Richtungsentscheidungen gehören zu unseren Demokratien im Land, Bund und Europa dazu. Was ich lese und sehe, ist mir jedoch allzu oft angstgetrieben. „Antieuropäische/nationalistische Populisten sind auf dem Vormarsch“! Warum? Weil wir ihr rhetorisches Spielchen mitspielen. Nur 13% haben bei der letzten Bundestagswahl rechts gewählt. Warum fokussieren wir uns also nicht auf die Themen der 87% der Wähler*innen in Deutschland, die an lösungsorientierter Sachpolitik interessiert sind? Das Europäische Parlament hat hier viel zu bieten, was uns im Alltag begegnet und beschäftigt: Sachthemen wie Steuerhinterziehung multinationaler Konzerne, Verbraucherschutz von Datenschutz bis Fluggastrechte, Menschenrechte und Friedenspolitik, Welthandel und Digitalisierung. Darin Richtungsentscheidungen zu sehen, ob Europa in den nächsten Jahren mehr oder weniger Einfluss bei diesen und weiteren Themen haben sollte, ist, was auf dem Wahlzettel am 26. Mai steht. Ich engagiere mich auch deswegen in der überparteilichen Europa-Union – um Europa jeden Tag ein bisschen besser zu machen. Warum also nicht mal was für die eigene Zukunft tun und am 26. Mai zur Wahl gehen? Also ich mach's.